

Zur Bevölkerungslehre.

Von G. Kümelin.

(Fortsetzung.)

Ueber das Maß dieses Ueberschusses läßt sich nun freilich keine allgemeine Regel aufstellen, sondern nur aus den zahlreichen und sicheren Beispielen der Erfahrung entnehmen, was als viel oder als wenig oder als ein Mittleres und Normirendes angesehen werden kann. Wenn wir nun mit Grund annehmen dürfen, daß sich die europäische Bevölkerung im Verlauf der letzten hundert Jahre verdoppelt hat und dies noch nicht 7^o/₁₀₀ Jahreszuwachs in sich schließt, daß in den meisten europäischen Ländern in den letzten 6 Jahrzehnten, für welche wir genauere und zuverlässige Aufzeichnungen haben, die Differenz der Geburten und Sterbeziffer um 10^o/₁₀₀ und darüber betragen hat, auch wo sie am kleinsten war, im Durchschnitt der normalen Jahre nicht unter 5^o/₁₀₀ gesunken ist, so scheint immerhin der Schluß wohlberechtigt, daß 5^o/₁₀₀ oder ein halbes Prozent noch eine mäßige bei geunden volkswirtschaftlichen Zuständen als Minimum zu betrachtende Quote des Jahreszuwachses zu nennen wäre.

Dennoch ist auch diese kleine Ziffer auf größere Zeiträume weder vorwärts noch rückwärts anwendbar, ohne auf augenfällige Unmöglichkeiten zu führen.

Rückwärts gerechnet würde jenes halbe Prozent, das eine Verdopplungsperiode von 139—140 Jahren begründet, für das Ende des 15. Jahrhunderts 40, für das 11. noch 5 Millionen, und wenn wir bis an die Grenze von Alterthum und Mittelalter zurückgehen, noch 1/2 Million ergeben.

Vorwärts gerechnet gelangt man nach 280 Jahren auf 1300 Millionen Einwohner, und von da dann in wenigen Jahrhunderten hoch in die Milliarden.

Auf den 42 000 Quadratmeilen der europäischen Provinzen des römischen Reichs, für welche Wietenheim auf das zweite Jahrhundert n. Chr. nach mäßiger Schätzung 45 Mill. Einwohner rechnet, wohnen jetzt beiläufig nach 1700 Jahren 156 Millionen. Dies ergibt eine jährliche Zunahme von 0.7^o/₁₀₀ und eine Verdopplungsperiode von 950 Jahren. Für Frankreich, dessen Bevölkerung nach der übereinstimmenden Ansicht der verschiedenen Forscher auf diesem Gebiete im dritten bis vierten Jahrhundert nach Chr. mindestens etwa die Hälfte der jetzigen Zahl betragen haben mag, ergäbe sich eine Verdopplungsperiode von 1500 Jahren, ein Jahreszuwachs von 0.4^o/₁₀₀. Vorwärts gerechnet würde Frankreich bei seiner Vermehrungsrate der letzten 60 Jahre, der kleinsten unter allen europäischen Völkern, in 5 0 Jahren auf 300 Millionen Einwohner kommen, über 30 000 auf jeder Quadratmeile.

Man kann diese Berechnungen nicht damit abweisen, daß sie mit rein arithmetischen Operationen in ferne Jahrhunderte und unbekannte Zustände eindringen wollen. Das wollen sie nicht, aber sie wollen zeigen und zeigen es auch in unwiderleglicher Weise, daß ein für unser Jahrhundert nicht normaler und nicht mittlerer, sondern minimaler Jahreszuwachs für Vergangenheit und Zukunft zu gleichen Ungleichheiten führt, und tief erniedrigt werden muß, wenn er auf Reihen von Jahrhunderten anwendbar werden soll. (F. f.)

Deutsches Reich.

Stuttgart, 2. Februar. Seine Majestät der König und Frau Großherzogin Vera beehrten gestern Nachmittag die Ausstellung der tyroler Maler im Württemb. Kunstverein mit hohem Besuch. — Bei dem russischen Gesandten v. Staal fand gestern Abend zu Ehren des Großfürsten Nicolaus von Rußland große Tafel statt. — Auf dem ersten Clubball im Königsbau erschienen 4 Adjutanten des Großfürsten Nicolaus. — In Gemäßheit der absolvirten Prüfung sind die Feldmesserkandidaten Christian Fuchs und Hans Tag, beide von Welzheim, für befähigt erklärt und als öffentliche Feldmesser beerdigt und bestellt worden.

Stuttgart, 2. Februar. Die Gewächshäuser des Stadtgartens stehen bekanntlich dem Besuche der Mitglieder offen. Wir möchten ganz besonders auf die Hyacinthen aufmerksam machen und dem Besucher einige dunkelblaue Prachtexemplare zur Wahrnehmung empfehlen. Hyacinthen sind da zu sehen in jedem Stadium der Entwicklung. Daß alle Frühjahrspflanzen sich vorfinden, versteht sich wohl von selbst: Aurikeln und Primeln, Krokus und Tulpen, Cinerarien und Narzissen. Mehr Aufmerksamkeit dürften erregen blühende Syringen, reife Drangen, blühende Hortensien (Hydrangea), Clivia miniata, eine etwa 12' hohe Sparmannia africana. Viburnum in Blüthe gehört nicht gerade zu den Seltenheiten. Im Allgemeinen sind die Pflanzen bis jetzt vortrefflich über den Winter gekommen. Gleich beim Eintritt fällt eine Musa Ensese von hoher Schönheit in's Auge. Die vorzüglich schöne Sammlung von Farnen steht in vollster Gesundheit da, die Baumfarne sind zum Theil in herrlicher Entfaltung begriffen. Die Drazänen, die im Sommer in der Palmengruppe am Eingang in den Garten eine so gewaltige Wirkung hervorbringen, haben sich im temperirten Haus vortrefflich erhalten. Wir dürfen mit großer Freude dem kommenden Frühjahr entgegensehen; an Vorräthen für den Schmuck des Gartens hat es keinen Mangel. Was die Besucher in den beiden Gewächshäusern sehen, ist nur ein Theil des Reichthums, mit welchem Garteninspektor Wagner den Garten, der heute so propre ist, als ob morgen mit dem Auspflanzen begonnen werden sollte, zu zieren gedenkt. — Zu den prächtigen monumentalen Bauwesen, mit denen sich der Zentralfriedhof immer mehr bedeckt, gehört in erster Linie die Hallberger'sche Gruft. Der unterirdische Theil, die Grabkapelle, ist noch nicht ausgebaut, sondern nur im Rohbau fertig. Binnen kurzer Zeit wird sie eine vollständige Marmorverkleidung erhalten. Die Ausstattung ist ebenso würdig und ernst, als reich gehalten. Dem Eingang gegenüber ist eine Ruhebank angebracht. Der trübe schwarzgraue Bleiton stimmt nicht nur mit dem graulich weißen farrarischen Architekturmarmor überein, sondern dient auch ganz vorzüglich dem tiefsten Zweck.

Sudwigsburg, 2. Februar. Die dem Bahnhofe gegenüber gelegene „Restauration zur Eisenbahn“ ist dieser Tage durch den seitherigen Pächter, Restaurateur Walbel, um 165,000 M. von Frau Stegmayer erkauf worden.

Spillingen, 1. Februar. Das in den letzten Tagen erfolgte Aufschlagen eines Gerüstes für den künftigen einstöckigen Mittelbau unseres Bahnhofes deutet darauf hin, daß derselbe

doch schneller fertig gestellt werden soll; aber auch, wie es scheint, mit allen Uebelständen des ursprünglichen Planes. Wir haben uns geschmeichelt, mit der Zeit eine Inspektion zu bekommen. Wenn die Wohnung aber so klein bemessen bleibt, so scheint es eher, als ob man Öfingen zu einem Nebenplatz bestimmt habe. Und wir Öfingen — sind doch bessere Menschen.

Crailsheim, 1. Februar. Der Stadtfeiertag, das seit dem Jahre 1380 bestehende Crailsheimer Lokalfest, wurde gestern in herkömmlicher Weise mit Kirchgang, Gottesdienst und Festessen gefeiert. Die Theilnahme am Kirchgang war eine sehr zahlreiche. Vertreten waren sämtliche Vereine mit ihren Fahnen, die Staatsbeamten, die Mitglieder der Gemeindefolkollegien und die Schuljugend bis herunter zu den Kleinen der Kinderpflege. Die Festpredigt hielt Diakonius Döhler. Der geistreiche, mit einem guten Organ ausgestattete Redner verbreitete sich über die heutigen Feinde der Stadt und ihre Bekämpfung durch das Christenthum. Bei der Abendfeier im Gasthaus zur Traube war eine sehr freudige Stimmung. Die Räume waren vollständig gefüllt, trotz der Abwesenheit sämtlicher Mitglieder der Volkspartei, die offenbar nach getroffener Verabredung sich ferne hielten. Die zahlreichen Toaste (auf den König, den Kaiser, die Stadt Crailsheim, Oberamtmann Gams, Stadtschultheiß Sachs u. s. w.) bekundeten die gute Stimmung, welche bei einer Anzahl der Festgäste bis zum heutigen Morgen angehalten zu haben scheint, denn schon in allerfrühesten Morgenstunde wurden dem Bezirks- und Stadtvorstand Ständchen gebracht.

Karlsruhe, 1. Februar. Die Summe der für die Wasserbeschädigten beim Centralkomitee bis jetzt eingegangenen Geldern beläuft sich auf mehr als 420,000 M. — Der Großherzog und die Frau Großherzogin sind heute Mittag von Berlin wieder wohlbehalten hier eingetroffen.

Berlin, 2. Februar. Der Kaiser leidet in Folge einer leichten Erkältung an Heiserkeit, weshalb derselbe die zur Vorstellung hierher beordneten Cabetten nicht empfing und auch die gewohnte Ausfahrt unterließ.

A u s l a n d.

Wien, 1. Februar. In der gestrigen Abend Sitzung beschloß der parlamentarische Justiz-Ausschuß mit 8 gegen 7 Stimmen die Verbeibaltung der Todesstrafe. Für die Todesstrafe stimmten auch zwei liberale Ausschußmitglieder.

Paris, 2. Februar. Die Kammer hat nach neunstündiger erregter Debatte mit 372 gegen 163 Stimmen die Vorlage, welche die Prinzen zur Ausübung von Wahlfunctionen und Bekleidung von Stellen im Civil- und Militärdienst für unfähig erklärt, angenommen und die Regierung zu deren eventuellem Ausweisung ermächtigt. Die Anträge Floquet's und Vallue's, sowie eine Reihe von Amendements waren vorher annähernd mit gleicher Majorität abgelehnt worden. Der Justiz- und der Kriegsminister waren für die Vorlage eingetreten.

Rom, 1. Februar. Der Moniteur de Rome versichert, die polnischen Bischöfe würden in dem Ende Februar abzuhaltenden Consistorium präconisirt.

Kleine Mittheilungen.

— (Auch etwas für Hausfrauen.) Es ist allgemein bekannt, daß immer wieder und hauptsächlich über die Winterzeit von Explosionen der Petroleumlampen, welche erstere häufig von Unglücksfällen begleitet sind, in den öffentlichen Zeitungen gelesen werden muß. Zur Verhütung derartigen Explosionen möchten wir die von einem bewährten Sachkenner gegebene Mittheilung zur Beachtung empfohlen halten. Wer eine gute Petroleum-Lampe während der Tageszeit (wenn möglich schon Vormittags) mit Ruhe und Sorgfalt zum Gebrauch herrichtet, hat des Abends während der Beleuchtung derselben und wenn die Lampe geschlossen bleibt, keine Explosion zu befürchten und wird auch eine solche nie zu erleben haben. — Sieht man innerhalb des Brenners gelbe oder blaue Flämmchen, so ist Gefahr im Anzuge, besonders wenn Brenner und Bassins schon merklich heiß geworden sind, und die Lampe ist sogleich in ein tiefes Gefäß zu stellen und dasselbe bis über das Bassin mit Wasser zu füllen. — Die Schnuppe des Dochtes wird höchstens mit dem Streichholze beim Anzünden etwas abrasirt und pünktlich von der Lampe entfernt.

— (Fußboden-Anstrich.) Zu Vermeidung des lästigen Aufwachsens der tannenen Stubenböden und aus sanitären Rücksichten kommt deren Anstrich mit Delfarbe mehr und mehr in Aufnahme, doch werden hierbei noch mancherlei Fehler begangen. Vor allem vermeide man die Anwendung eines mit Bleiglätte gekochten Firnisses und ziehe einen solchen vor, welchem als Sikkativ etwas borsaures Manganoxydul beigegeben ist. Ferner wende man nur Erdfarben an, denn alle Farben, denen Bleiweiß zugesetzt wurde, sind zu weich und treten sich leicht ab, und man kann sicher sein, daß bei einem mit Delfarbe angestrichenen Fußboden, der sich unverhältnismäßig schnell abtritt, die Farbe mit Bleiweiß versehen wurde, weil solche Farben allerdings besser decken. Zwei Anstriche werden gewöhnlich genügen; jedenfalls muß der Anstrich, auf den ein neuer aufgetragen werden soll, vollkommen trocken sein. Soll der mit Delfarbe angestrichene Boden noch einen besonderen Glanz und größere Festigkeit erhalten, so wird derselbe mit Fußbodenlack überstrichen. Einen guten Lack dieser Art giebt eine Lösung von 1 Theil Schellack in 6 Theilen Spiritus von 80 Grad, der noch eine ganz geringe Menge Kampfer beigegeben werden kann. Die Anwendung eines mit diesem Lack hergestellten Ueberzugs, der gleich nach dem Auftragen wieder trocken ist, empfiehlt sich auch deshalb, weil dadurch eine Erneuerung des Delfarbenanstrichs entbehrlich gemacht wird.

— Das beste und billigste Schmiermittel für Stiefel, um dieselben geschmeidig, wasserdicht und schwarz zu erhalten, ist eine Mischung von Hammeltalg, Ruß und thierischem Del; diese Ingredienzien werden in warmem Zustande gemischt, und darf nur so wenig Del zugesetzt werden, daß die Mischung in kaltem Zustande so hart ist, daß sie sich nicht gut schmieren läßt. Vor dem Schmieren müssen die Stiefel ganz rein gewaschen und die erwärmte Schmiere sodann auf das noch nasse Leder aufgetragen und gehörig eingerieben werden.

— Risse in Kleidern. — Sie lassen sich nicht immer mit der Nadel ausbessern und in diesem Falle empfiehlt die „Fbgr.“ folgendes Verfahren. Man legt an die Stelle des Risses auf der Rückseite des Stoffes ein Blättchen von Guttapercha, bringt die getrennten Theile in unmittelbare Verührung, und stellt dann ein heißes Bügeleisen darauf. Augenblicklich sind nun die klaffenden Stellen fest aneinander geklebt.

— Der wegen Heilerei bei einigen in Stuttgart ausgeführten größeren Diebstählen dringend verdächtige Köhlz-wirth Auwärter von Gaisburg ist auf Grund der bei ihm vorgenommenen Haussuchung verhaftet und in das Stadtpolizeiamt Stuttgart überliefert worden.

— Wäre ein 2jähr. Kind im Stalle in Erkenbrechtsweiler mit der nöthigen Vorsicht gehütet worden, wäre es nicht von einem Stück Vieh mit den Hinterfüßen erschlagen worden.

— Franz Schuberts gestriger Geburtstag ist im Hoftheater in pietätvoller Weise gefeiert worden.

— Aus dem Oberamt Baihingen kommen Klagen der Bauern, daß sie ihre Brodfrüchte nicht absetzen können, nur Kartoffeln sind gesucht und werden trotz der schlechten Qualität theuer bezahlt.

— Die Verwerthung des Fleisches von zwei krepirten Kühen in Rommelshausen wird dem Metzger Hellrich in Weinstein empfindliche Strafe zuziehen.

— Kleine Knaben wollten sich in Kleinbottwar mit „Schießerlesthun“ belustigen, wobei einer derselben wegen des „Langenitlosgehens“ mit blasen nachhelfen wollte. Der totale Verlust eines Auges war bei der unverhofften Explosion des Geschosses der Profit der Unvorsichtigkeit.

— Der in der 3 Königbierbrauerei in Hall verunglückte Joh. Gz. Nühle ist seinen Brandwunden erlegen. Eine trauernde Wittwe und zwei unminidige Kinder beklagen den verlorbenen Vater und Ernährer.

— Mailand. Der große Dampfer „Aulonia“ ist bei Tripolis mit Kapitän und 19 Mann Besatzung untergegangen. Passagiere gerettet. Linie Rubattino.

— Welches ist die trunksüchtigste Nation in Europa? Bisher hatte die Schweiz dafür gesollten. Jetzt soll es Belgien sein, wo sich der Consum geistiger Getränke seit

1830 verfürschacht hat und man auf jeden Kopf der erwachsenen männlichen Bevölkerung 40 Liter rechnet. Auf 1¹/₄ Mill. derselben kommen nicht weniger als 102,000 Schanklokale aller Art oder eine Trinkkubik auf je zwölf Personen. Laut den Ärzten sind bei hundert Krankheitsfällen, welche einen tödtlichen Ausgang nehmen, achtzig den Wirkungen geistiger Getränke zuzuschreiben. Es gibt dreimal so viel Selbstmorde und Wahnsinnige als vor 30 Jahren.

— Im Staate Oregon in Amerika herrscht fortwährend außerordentlicher Mangel an Arbeitskräften. Dienstmädchen und Köchinnen sind zu einem Lohne von 100 bis 120 Mark per Monat gesucht. Ein Reisender hatte eine kleine Aendrung an einem Rock notwendig, konnte aber keinen Schneider zu einer sofortigen Bedienung veranlassen; hierauf wollte der erstere in seinem Hotel von dem Hausknecht für die übliche Taxe von 25 Cents seine Stiefel putzen lassen, wurde aber kurzweg von demselben auf den andern Tag verwiesen.

— Die Einfuhr in Frankreich nimmt weiter zu, die Ausfuhr weiter ab. Die Differenz im letzten Monat Dez. beziffert sich auf die kolossale Summe von 115,224,000 Frks.

— Ritzliche Frage. A.: Kennen Sie den Unterschied zwischen Wein und Deinet? B.: Nein. A.: Nicht? dann sind Sie ja ein Spizbube!

— „Wo wohnen Sie?“ fragte ein Gensd'arm ein passloses Individuum. „Ich wohne gar nicht!“ „Und Sie?“ fährt der Mann des Gesetzes zu dem Gefährten des Ersteren fort. „Ich wohne ihm gegenüber.“

N a t h s e l.

Schrieb einst ein Mann aus fernem Land,
Der als Verschwender mir bekannt:
„Leih' hundert Mark mir unverwandt.“
Doch ich schrieb an des Briefes Rand:
„Hätt's, was vereint Dein Heimathland,
Getrennt Du, wär's doch Unverstand,
Dir Geld zu leih'n.“ — Wie hieß das Land?

Nr. 18 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Gastfreundschaft. — Die Stenografin. — Wie kann man sich auszeichnen? — Die Schwiegermutter. — Die Freunde der Einsamen. — Ein Antilurus-Verein. — Stubenaquarium. — Für den Lehrerinnen-Verein. — Für Antiquitätenliebhaber. — Ueber unsere Kleidung. — Ueber das Baden der Kinder. — Nothe Nasen im Winter. — Ueber das Schielen. — Literatur fürs Haus. — Küchengeräthe. — Für die Küche. — Silbenrathsel. — Fernsprecher. — Inserate. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung.

— S. Saures Aufstossen, Appetitlosigkeit, Druck in der Magen- und Lebergegend, Verstopfung, Kopfschmerzen werden rasch und sicher durch Anwendung der seit Jahren bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen beseitigt. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1. — erhältlich in Loreh: Apotheker Wurm.

Die billigste größere Zeitung in Berlin

sind die

„Neueste Nachrichten“

welche mit unterstehend verzeichneten **Fünf Beiblättern** pro Febr. u. März zusammen nur **2,17 Mark** — pro Quartal **Mark 3,25** — kosten.

Die „Neueste Nachrichten“ haben ihre bekannte große Verbreitung neben dem reichhaltigen Material wesentlich ihrer Verlässlichkeit und Unabhängigkeit auf allen Gebieten sowie ihrer

politisch absolut unparteilichen Haltung

zu danken.

Die „Neueste Nachrichten“ bringen wie bisher Alles, was von einer großen Zeitung verlangt wird, in schnellster und interessantester Weise, besonders wird dem Leitartikel, dem lokalen Theil, dem Feuilleton, dem Handelstheil, den hiesigen und auswärtigen Lotterien die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Der Courszettel der „Neueste Nachrichten“ ist der vollständigste und bringt den Cours von zwei Tagen zur Vergleichung neben einander.

Die bezeichneten Beilagen der Zeitung, die in dem Abonnementspreis inbegriffen sind:

1) „Schalk“

das bekannte illustrierte humoristische Blatt, in einer eigens für die „Neueste Nachrichten“ hergestellten Ausgabe.

Allwöchentlich.

2) Unterhaltungsblatt.

Allwöchentlich.

3) Die Hausfrau,

Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete.

Allwöchentlich.

4) Neueste Moden für unsere Damen,

mit vielen Illustrationen und Schnittmustern. — Monatlich einmal.

5) Verloosungsliste,

enthaltend nicht nur die Verloosungen sämtlicher Loospapiere, Prämienanleihen etc., sondern auch diejenigen der Obligationen und Pfandbriefe von Provinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt alle Verloosungen in unbedingter Ausführlichkeit.

Allwöchentlich.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten und Zeitungs-Spediteure entgegen sowie die

Administration der „Neueste Nachrichten“
Berlin W., Leipzigerstraße 95.

Verzeichniß der Gaben für die Wasserbeschädigten.

Von J. Maier 1 M. Schlupf, Grasgehren 25 Pf. Stabspl. Weber 3 M. Baumw. Weinh. 2 M. G. Weller 1 M. Müller, Dehm. 3 M. Ellinger, Archb. 3 M. Gutsbes. Fuchs 5 M. Ungenannt 1 M. Gottlieb Kühnle 1 M. Klopfer 50 Pf. Sternwirth 2 M. Aug. Schallmüller, Hafn. 60 Pf. Gottl. Schallmüller 1 M. Gottlieb Greiner, Schndr. 1 M. Gottfr. Wahlenmaier 50 Pf. Jakob Wahl 50 Pf. Pfäffe, Hafn. 2 M. Holz, Kaufm. 3 M. Durchholz, Hensch. 14 M. 20 Pf. Schuppert, Pfäbl. Mühle 10 M. Heinrich, Seyboldsweiler 1 M. 50 Pf. Heller, Friedr.

7 M. R. Muz 2 M. Küfr. Schöffner 1 M. Hegel, M. 1 M. Frib Muz, Kaufm. 3 M. Fiechtner, u. G. 2 M. Stadtacif. Muz 1 M. Leypold 5 M. Zweigle, Kaufm. 2 M. Stod, Michstruth 1 M. G. B. 3 M. Frank, Schloss. 2 M. Kerner, Bäd. 1 M. Hinderer, Adlerwirth 1 M. R., Ob. 2 M. Mayle, Stadtr. 2 M. Ulrich Müller 3 M. Klent, Eckartsweiler 1 M. Kriegerverein 7 M. 15 Pf. Produktion des Liebertranzes 42 M. 84 Pf. Zusammen 147 M. 4 Pf. Die Aufnahme erfolgte von Seiten der verehrlichen Redaktion gratis. Gottes reichen Segen den Gubern.

J e n e r.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Dem Fräulein **M. N.** zu ihrem

16. Wiegenfest ein dreifach donnerndes

„**S o d**“

von mehreren Verehrern.

Dr. med. H. Gärtner, Stuttgart

hat sich, von einer 24jährigen wissenschaftlichen Reise nach Wien und London zurückgekehrt, als

Specialarzt für Hautkrankheiten

niedergelassen u. wohnt Lindenstr. 13II. Sprechstunden: von 10-11 & 2-4 Uhr. Für Unbemittelte unentgeltlich.

G ö p p i n g e n.

Mein Lager in baumwollenen **Webgarnen, roh, gebleicht & gefärbt** in allen Nummern und bekannten guten Qualitäten bringe in empfehlende Erinnerung **C. Philipp Beck.**

Tausende

die an Bettnässen und Blasenschwäche gelitten, verdanken ihre Heilung meinem unübertroffenen Specialverfahren. Beglaubigte Zeugnisse liegen zur Einsicht in der Expedition. Brieflich zu wenden an **F. C. Bauer, Werthheim a. Main.**

Bwilch

kauft zu guten Preisen **Robert Brenninger.**

Kaffee—Thee.

Weltpost-Verband.	
direct aus Hamburg per Post portofrei verzollt incl. Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Säckchen von 5 Kilo unter Nachnahme.	M. Pf.
Nio, fein kräftig	7. 90.
Santos, ausgiebig kräftig	8. 20.
Cuba, ff. grün kräftig	9. --.
Ceylon, blaugrün, kräftig	10. 60.
Gold-Java, extrafein, milde	10. 90.
Portorico, delicat, feinschmeckend	11. 50.
Perl-Kaffee, hochfein, grün	12. 20.
Java, großb., kräftig, delicat	12. 20.
Menado, braun, superfein	12. 80.
Java, la., hochedel, brillant	14. 30.
Afr. Perl-Mocca, echt feurig	9. 60.
Arab. Mocca, echt, edel, feurig	14. 30.
Besonders beliebte feinschm. Stambul-Kaffee-Mischung	10. --.
Thee, pr. Kilo. Congo ff.	5. --.
Souchong, ff.	7. --.
Familien-Thee, extrafein	7. 80.
Tafel-Weis, extrafein, pr. 5 Kilo	2. 50.

Ausführliche Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen und Delicatessen gratis und franco.

Solide Agenten gesucht.

A. B. Ettliger, Hamburg.

Göppingen.

Auszahlungen & Wechsel

auf alle Plätze Amerika's besorgt billigst

C. Philipp Beck.

Zum An- und Verkauf von

Staatspapieren, Pfandbriefen, Anlehensloosen etc. empfiehlt sich

C. Philipp Beck.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obengenannte Spinnerei:


Herr Carl Munz	in Welzheim,
„ Fr. Mayer	„ Alldorf,
„ B. Bilfinger	„ Lorch,
„ H. Baumann	„ Gschwend,
„ Th. Abele	„ Rudeberg.

Tuch, Burkin, Halbtuche, schwarze & gefarbte Cachemirs, wie auch sonstige Kleiderstoffe empfiehlt bestens

J. W. Münz.

Feinstes Schweineschmalz in ganz frischer Waare billigst empfiehlt

Elias Greiner.

 Zu verkaufen ist ein schöner, 3/4 Jahre alter, auf der Jagd guter Dackelhund, schwarz, mit gelben Extremitäten. Zu erfragen bei der Redaction.

Berliner Pfannkuchen

bei

J. Hohly.

Hellershof.

3 Eimer Bratbirnenmost

hat zu verkaufen

Schmied Gieck.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Halsweh, Blutspeien &c. leidet, findet durch den achten rheinischen

Trauben-Brust-Honig

schnelle und sichere Hilfe und Linderung. Zu haben unter Garantie in Welzheim bei Herrn H. Hohly.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des

Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Seinr. Chr. Bilfinger, Welzheim.

Carl Veil, Schorndorf.

B. Bilfinger, Lorch.

Soeben bei uns erschienen und um 40 Pfg., bei Einsendung von 43 Pfg. franko zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Erinnerungsblätter

an die

Schreckenstage der Hochfluth von 1882—1883

in

Baden, Bayern, dem Gessenslande, Preußen, Württemberg & Elsaß-Lothringen. Genaue Schilderungen aller durch die Hochfluth verursachten Schäden, Schreckensscenen und Unglücksstellen etc., mit 12 nach der Natur aufgenommenen wahrheitsgetreuen und prächtigen Illustrationen.

Ein Theil des Reingewinns ist für die Ueberschwemmten bestimmt.

Dieses schöne Werkchen wird jedem fühlenden Deutschen, gehöre er einer Partei an, welcher er wolle, aufs wärmste empfohlen, da es für ihn, seine Kinder und Kindeskinde eine bleibende Erinnerung an die Hochfluth ist, und ein Theil des Reinertrags für die Wasserbeschädigten bestimmt ist. Jedem ist durch Anschaffung des Werkchens Gelegenheit geboten, sein Scherlein zur Linderung der Noth beizutragen.

H. Diesbach

Mannheim.

Frankfurter Goldcours

vom 2. Februar 1883.

20-Franken-Stücke	16. 16—23
Dukaten	9. 52—57
Engl. Sovereigns	20. 35—40
Dollars in Gold	4. 16—20
Ruß. Imperiales	16. 70—75

C. L. Unterzaber'sche Buchdruckerei

in

Welzheim

empfehl't zur gefälligen Abnahme:

Tagbuchs-Zubellen.